

Frühmorgens hinein. Schon nicht von allen Büschen der weisse und violette Flieder, auch blaue Farben von fast fränklichem Aussehen, aber besonders intensivem Duft sind bereits aufgeblüht. Auf den Parkwegen und Landstrassen stehen weisse und rote Kastanien im Schmutz ihrer geraden, scharf vom Laubdach sich abhebenden Blütenkerzen, und die Wege, die diese Bäume beschatten, gemahnen in diesem feierlichen Schmuck fast an die verwunschenen Landschaften, wie sie u. a. Böcklin malte.

Himmelfahrt. Als letzter Festtag vor dem Pfingstfest sieht Himmelfahrt schon ganz im Zeichen der frohen, lichten Stimmung, wie sie das Pfingstfest selbst den Menschen bringt. Der heranrührende Sommerwind der Natur, die warme, belebende Kraft der Sonne, alles das vereinigt sich, um dem Menschenherzen an diesem Tage ein freundliches, gehobenes Empfinden zu schaffen, wie es der Begegnung dieses Tages entsprechend im Menschen vorwalten soll. Denn ein Tag reiner Freude für uns ist Himmelfahrt auch in religiöser Hinsicht. Wirg doch die Feier dieses Tages für uns das frohe Bewusstsein, daß nach dem Leidenswege des Heilands in der Charwoche und nach seiner österlichen Auferweckung vom Tode nunmehr der Erlöser wieder den Weg in die Heimat, zum ewigen Sternhimmel empor nahm. Dem gläubigen christlichen Gemüt gibt dieses Dogma seiner Kirche eine fröhliche, erhebende Gewissheit; er sieht darin zugleich eine Zusicherung dafür, daß auch ihm nach seiner irdischen Laufbahn ein ewiges Leben drohen verheissen sein wird, sofern nur sein Leben hinieden ihn dieser Gnade würdig erscheinen läßt. Und diese stolze Gewissheit verleiht uns aufs neue Lebensmut und Gottvertrauen, und gibt uns Kraft, immer aufs neue frisch den Kampf mit dem Leben zu wagen. Wer ein rechter Christ ist, der feiert deshalb den Himmelfahrtstag in frohem Vertrauen auf den Siegesweg, auf dem seine Seele dahinschreitet, und verschließt sich in keiner Weise dem Hauber gerade dieses Festes mit seinem prangenden Maitenschmuck und seinem trotzen, jungen Leben.

Herrenpartien. Himmelfahrt ist der Tag der Herrenpartien. Wohl in 90 von 100 Ehen pflegt die rüstige Hausfrau gerade um diese Zeit vom „Pfingstreinemadentisch“ befallen zu sein, und jede Teilnahme an einem etwa geplanten Ausfluge entrisst abzulehnen. Für die Herren der Schöpfung bleibt somit nichts anderes übrig, als, wie sie bedauernd konstatieren: „an solchem herrlichen Tage allein losgehen zu müssen“. Freilich, wenn man sich draussen am Tore trifft, ist von diesem aufrichtigen Bedauern nicht mehr allzuviel zu konstatieren. Es hat vielmehr durchaus den Anschein, als ob alle Teilnehmer gar nicht so ärgerlich darüber sind, einmal „unter sich“ sein zu können. Harmlose und „bessere“ Witze von oft recht bedenklicher Pointe würzen den ganzen Hinmarsch und entfesseln manche fröhliche Lachsalbe. — Ist man dagegen am Ziele des Ausflugsorts angelangt, dann tritt das Bedauern über die Abwesenheit der Gattin wieder in seine Rechte, und jeder gute Ehemann bemüht sich ebenso ehrlich wie erfolgreich, diesen Gram mit allerhand Sorgenbrechern, wie Malbowle, Rheinwein, Echtes und hellen Bieren u. dergl. herunterzuspülen. Erst es dann abends der Heimat wieder entgegen, so bietet sich für die an der Haustür wartenden Gattin nicht selten ein Schauspiel, das noch einige Tage später stets und ständig den häuslichen Frieden aus dem Gleichgewicht zu bringen droht. Und keine von allen diesen Frauen glaubt der ehrlichen Versicherung, daß man einzig und allein deshalb zu tief ins Glas geguckt: „weil du nicht dabei warst, und das hat mich bei dem schönen Wetter so ärger!“

Arbeiterzählung. In hiesiger Stadt wurden am 1. Mai 442 Arbeiter und 22 Arbeiterinnen über 21 Jahre, 124 Arbeiter und 14 Arbeiterinnen von 16—21 Jahren, 43 Arbeiter und 6 Arbeiterinnen von 14—16 Jahren und 1 Arbeiter und 1 Arbeiterin unter 14 Jahren gezählt. Das sind zusammen 610 männliche und 43 weibliche gegen 569 männliche und 43 weibliche im Jahre 1911; demnach 41 Arbeiter mehr als im Vorjahre.

Programm zur Fahnenfeier am Himmelfahrtstage Donnerstag, den 16. Mai, ausgeführt von der hiesigen Stadtkapelle: 1. Borussia, Marsch von Teike, 2. Overtüre „Milanesse“ von Baumann, 3. „Das Haidegrab“, Ballade, Solo für Fofanne von Kaiser, 4. Zwei Sätze aus dem Divertimento von Mozart, 5. Te Volvi aver (Auf Wiedersehen), Walzer von Strada.

Ärztlicher Dienst am Himmelfahrtstage von mittags 1 Uhr ab: Herr Dr. med. Bartdy.

Wetterausblick für heute: Südwestwinde, wolkig, keine Temperaturänderung, zeitweise Regen. Luftwärme gestern mittags: + 15° C.

Birkenhain. Bei dem vorige Woche erfolgten Auftrieb auf die Viehweide der Weidgenossenschaft wurden 55 Pferde und 261 Rinder gezählt; ungefahr 10 Tiere dürften noch nachfolgen. Das Schloßwetter am Sonntag Abend hat für die Tiere in gesundheitlicher Beziehung irgendwelchen Nachteil nicht zur Folge gehabt, alle Tiere haben das Wetter gut überstanden.

Niederhermsdorf. Herr Lehrer Scheibler in Dybin ist zum 1. Lehrer von Niederhermsdorf gewählt worden und wird sein hiesiges Amt im August antreten.

Vorfälle bei Seifersdorf. Am Montag wurde der schon mehrfach vorbestrafte Knecht W. des Gutsbesizers Donath, früher in Wildstruff, der des Diebstahls verdächtig ist, verhaftet. Er gebärdete sich bei seiner Festnahme wie rasend, schlug um sich und schrie und konnte erst durch Hilfe einiger Männer, die zum Teil verletzt wurden, bingefest gemacht werden. Er wurde dem Amtsgericht Dippoldiswalde eingeliefert.

Pölschappel. Hier ereignete sich am Montag ein bedauerlicher Unglücksfall. Der auf der Leidsitz wohnhafte Arbeiter Nisse war damit beschäftigt, Blumentöpfe auf das Fensterbrett zu setzen, verlor hierbei das Gleichgewicht und stürzte auf die Straße herab. Durch den Sturz wurde das Gehirn blutig, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

Dresden, 12. Mai. Tot aufgefunden wurde in der Nacht zum Sonntag gegen 12 Uhr an der Kreuzung des Jellischen Weges und der Dippoldiswalder Chaussee der Kutscher Oswald Bagler aus Gittersee, der bei der Heimkehr mit seinem Gesährt von der Jellensellerbrücke vom Bode stürzte und durch die Räder tödlich überfahren wurde. Das Gesährt wurde in Vorstadt Plauen ohne Führer angetroffen.

Heimlich. In der Nacht zum Montag wurde die Weltmühle von Dieben geplündert. Nachdem sie versucht hatten, in das Restaurant einzudringen, dort aber von den Hunden vertrieben worden waren, erbrachen sie die Bierausgabe im Garten, sowie die Fisch- und Pfefferkuchenbuden und räumten diese fast völlig aus. Es konnten drei Täter in Betracht, von denen einer bald nach dem nächtlichen Besuche im Garten verhaftet festgenommen werden konnte. Herr Gemeindegastwirt Trinks hatte die Verfolgung sogleich mit Erfolg ausgenommen. Der Verhaftete ist ein aus Galizien stammender, wohnungsloser Arbeiter, in dessen Besitz sich allerlei Diebstahlswerkzeug vorfand. Seiner Komplizen dürfte man bald habhaft werden.

Coffebau. Eine sichtbare Ehrung des Altreichsanzlers soll bekanntlich auf der Herrtentage geschaffen werden. Der ursprünglich geplante Turmbau mußte, wie seinerzeit gemeldet, wegen Verweigerung der Genehmigung einer ausichtsreichen Lotterie fallen gelassen werden, weshalb der Arbeitsausschuß, unterstützt von Gemeinde und zahlreichen Verehrern des Werkes, auf die Errichtung eines würdigen aber einfachen Denkmals in Gestalt eines Feueraltars und Schaffung von ihm umgebenden gärtnerischen Anlagen auf dem schönsten Aussichtspunkte der Coffebauer Höhen zugeworfen ist. Erfreulicherweise ist die Verwirklichung dieser sowohl praktischen, als auch gemeinnützigen Zwecken dienenden Bismarckdenkmal nun vollauf gesichert. Nur fehlen noch einige Bausteine zur würdigen Vollendung des schönen Werkes bis zum 100. Geburtstag am 1. April 1915 des eisernen Kanzlers.

Gauernitz. Auf der Bergfahrt begriffen, erlitt am Sonnabend ein großer, der Firma Weger-Hamburg gehöriger Elbfahrer — vermutlich beim Passieren der Meißner Brücken — ein Leck. Das unausgeseht eindringende Wasser vermachte die Besatzung nicht herauszupumpen, so daß der Kahn am Gauernitzer Schloß auf Grund sank. Die Schiffsahrt ist durch das Hindernis nicht gefährdet. Der Kahn war mit 7000 Zentnern Asphalt in Hamburg abgegangen und nach Dresden bestimmt. Die Ladung hofft man zu bergen und den Kahn durch die Reederei Schinle-Schaubau zu heben. Aus dem Wasser reicht nur ein Teil des Decks hervor.

Meißen. Wie sehr das Milchkontrollvereinswesen im Kreise der praktischen Landwirte geschätzt wird, zeigte eine von Landwirtschaftsleiter Dr. Schellenberger einberufene Versammlung, die nach kurzer Aussprache zur Gründung eines Milchkontrollvereins Meißen II schritt, nachdem der vor drei Jahren gegründete Milchkontrollverein Meißen I sich ausgezeichnet bewährt hatte, aber längst nicht mehr hinreichte, die Zahl der Landwirte, die sich der individuellen Fütterung zugewendet, aufzunehmen. Zwanzig größere und kleinere Besitzer traten dem Vereine mit reichlich 500 Kühen bei. Der neue Verein, dessen Vorsitz Gutsbesitzer Gsch in Jabel übernommen hat und der dem Landwirtschaftlichen Kreisverein Dresden beitreten will, wird seine Tätigkeit spätestens am 1. Juni aufnehmen.

Großschönberg. In der hiesigen Gärtnerei sind dem Schloßwetter am Sonntag gegen 400 Frühbeetsbeeten zum Opfer gefallen. Auch an vielen anderen Gebäuden sind die Glascheiben durch die niederfallenden Schloßen in größerer oder kleinerer Zahl zertrümmert worden. Einzelne Schloßen hatten fast Fühnergröße und ein Gewicht bis 55 Gramm. Der an den Feldfrüchten entstandene Schaden dürfte noch nicht zu übersehen sein, weil Frühbeetsbeeten, die durch Hagelschlag am Getreide verurteilt sind, meist erst viel später in die Erscheinung treten. Landwirte, deren Felder von Hagelschlag betroffen worden sind, sollten daher, um die von ihnen Versicherungsgesellschaften gestellte Anzeigensfrist nicht zu verpassen, den Hagelschlag mit Vorbehalt der Schadensschätzung unter allen Umständen anzeigen, auch wenn sie an ihren Feldfrüchten gegenwärtig noch keinen Schaden wahrnehmen.

Großschönberg, 13. Mai. Der in den sechziger Jahren stehende Gutsbesitzer Dienst im benachbarten Großdobritz wollte seinen sonst nicht so bödsartigen Bullen an einen anderen Platz bringen. Beim Abbinden wurde das Tier plötzlich wütend, rannte Dienst mit den Hörnern an die Wand, dann bearbeitete das Tier den schon schwerverletzten, welcher zum Fallen gekommen war, mit den Beinen, wodurch dem Unglücklichen einige Rippen gebrochen wurden. Nur mit der größten Anstrengung einiger beherrzter Leute konnte das Tier zur Ruhe gebracht werden. Der Schwerverletzte verstarb bald darauf.

Regis bei Borna, 11. Mai. Gestern Abend drangen drei Männer durch ein offenes Fenster in die Wohnung des Gutsbesizers Ernst Lämmel ein, überfielen den auf dem Sofa ahnungslos liegenden Lämmel, würgten ihn und sofort unter Todesdrohungen die Herausgabe seines sämtlichen Geldes. In seiner Angst lieferte der Leberfallene den Räubern seine Geldbörse mit 36 Mark Inhalt aus. Die Räuber, damit nicht zufriedener, durchstöberten sämtliche Behälter in der Wohnung. Erst auf die Hilferufe des Verurteilten ergriffen die Männer die Flucht und entkamen. Als Täter kommen drei Personen in Frage, die noch in derselben Nacht mit der Bahn nach Leipzig gefahren sein sollen. Die Gendarmerei hat ihre Verfolgung aufgenommen.

Leipzig, 10. Mai. Ein Liebespaar wurde heute Freitag früh auf dem Rosenthaler Berge bei Leipzig erschossen aufgefunden. Zweifellos liegt Selbstmord vor. Der Mann ist etwa 25 Jahre alt, das Mädchen etwas jünger. Die Leichen wurden der Anatomie überwiesen. In dem Erschossenen wurde der 22jährige Handlungsgehilfe Nowack, in der Toten die Verkäuferin Elsa Teichert festgestellt. Die Eltern der jungen Leute sind Geschäftsinhaber in der Großen Fleischergasse. Die jungen Leute unterhielten schon längere Zeit ein Liebesverhältnis, daß aber von den Angehörigen des Mädchens nicht gebilligt wurde. Der junge Mann war nämlich nervenkrank und deshalb schon früher einmal in einer Nervenklinik untergebracht worden. — Durch verschiedene auswärtige Blätter ging dieser Tage folgende abenteuerliche Geschichte: In einem schönen Aprilnachmittag fuhr in Leipzig ein Dienstmädchen das Kind ihrer Herrschaft aus. Da näherte sich ihr ein Mann, stellte sich als Filmphotograph vor und versprach dem Mädchen 4000 Mark, wenn sie ihm das Kind zu einer Filmaufnahme überlasse. Es sollte ein Film aufgenommen werden, wie eine Frau mit ihrem Kind ins Wasser springe und herausgezogen werde. Der Haupteffekt sei, daß das Kind dann leblos am Boden liege. Zu diesem Zweck

müsse das Modellkind chloroformiert werden. Das Dienstmädchen ging auch auf den Vorschlag ein und erhielt 4000 Mark. Den Eltern des Kindes fiel es auf, daß das Kind ungewöhnliche Blässe zeigte und schließlich kam die Sache dadurch an den Tag, daß ein Freund der Familie den Film in einem Leipziger Kino vorführen sah. — Soweit der Bericht der auswärtigen Blätter. Die Leipziger Kriminalpolizei hat natürlich sofort Ermittlungen angestellt, über deren Ergebnis noch nichts bekannt geworden ist. Sollte alles auf Wahrheit beruhen, so müßten natürlich das Dienstmädchen und der Filmphotograph wegen schwerer Körperverletzung zur Verantwortung gezogen werden.

Chemnitz, 12. Mai. Zu Königs Geburtstag findet dieses Jahr in Chemnitz keine Parade statt, dagegen wird am 8. Juni, anlässlich der Anwesenheit des Königs und des Kronprinzen in unserer Stadt, eine Königsparade abgehalten werden. Für den 7. Juni ist eine Vorparade geplant. — Die Sammlung für die Nationalspende für die deutsche Luftflotte hat in unserer Stadt bis zum Freitag die Summe von 63121,86 Mark ergeben. Für die Sammlung sollen in der Woche vom 20. bis zum 25. Mai eine ganze Reihe Veranstaltungen stattfinden. — In einem Grundstücke der Schloßvorstadt stürzte sich am Dienstag ein 64jähriger Schneider aus einem Fenster des zweiten Stockes in den Hof hinab und verstarb alsbald.

Oberplanitz. Ein Eitelkeitsverbrechen wurde am Sonnabend nachmittag an einem neunjährigen Schulmädchen, Tochter eines in der Ebersbrunner Straße wohnhaften Maurers, verübt. Das Kind wurde in der Nähe der Alexanderhöhe von einem unbekanntem älteren Manne an sich gelockt, der es mit nach dem Walde nehmen wollte. Unterwegs hat er sich in schwerer Weise an ihm vergangen. Von zwei Bergarbeitern, die den Vorgang von weitem bemerkt hatten, wurde der Unhold der Polizei übergeben. In ihm wurde der 74 Jahre (!) alte wohnungslose Handarbeiter Schürer aus Carlsfeld festgestellt.

Zwickau, 11. Mai. Heute vormittag gerieten in einem hiesigen Gasthaus der 22jährige Arbeiter Viehnacht und der Chauffeur Bertram in Wortwechsel, in dessen Verlauf Viehnacht seinen Gegner mit einem Messer bedrohte. Darauf zog Bertram einen Revolver, legte auf Viehnacht an und drückte, ohne Bedacht zu haben, daß der Revolver geladen war, los. Als Bertram den Getroffenen hinzürzen sah, richtete er die Waffe gegen sich selbst und löstete sich durch einen Schuß in den Kopf. Dem Viehnacht war ein Lungenflügel durchbohrt worden. Er wurde ins Krankenhaus gebracht. — Im Jirkus Blumenfeld, der jetzt hier gastiert, stürzte sich am Sonntag nachmittag ein Bär auf einen in einer Loge sitzenden sechsjährigen Knaben, packte ihn mit den Tagen am Hals und am Hinterkopfe und brachte ihm nicht unerhebliche Wunden bei. Nur mit großer Mühe konnten Wärter und Feuerwehrlente das Tier von dem Kinde wieder abbringen.

Plauen i. V., 10. Mai. Eine aufregende Szene ereignete sich gestern hier im Gerichtssaale. Der 33jährige, bereits 33 Mal vorbestrafte Gelegenheitsarbeiter Alwin Bach war vom Schöffengericht zu drei Monaten und zehn Tagen Gefängnis verurteilt worden, weil er mehrere auf Abzahlung gekaufte Gegenstände zu Gebrauche gemacht hatte. Nach der Urteilsverkündung schrie der Mann Richter und Schöffen an: „Die Strafe könnt ihr selber wegmachen; ich mach' se net weg!“ Als er deshalb wegen Ungehör vor Gericht in eine Strafe von drei Tagen Haft genommen wurde, bekam Bach einen Wutanfall. Ehe es der Gerichtsdienere verhindern konnte, packte er den Zeugentisch und warf ihn in den Saal hinein, gleich darauf auch den Verteidigertisch, der fragend zerplitterte, sodas Teile davon, untermischt mit den Scherben demolierteter Tintenfassler, umherflogen. Sechs Mann konnten den Rasenden, der aus Leibeskräften um sich schlug und die wildesten Drohungen ausstieß, erst überwältigen und fesseln. — Kurz nachdem die Berliner Postträger die wohlverdiente Strafe erlitt hat, ist jetzt auch der Plauener Postträger Höfer von der Strafkammer zu Plauen zur Nechtschaft gezogen worden. Wie erinnerlich, hatte Höfer an einem Sonnabend morgen im März auf dem Plauener Hauptbahnhof einen Postack gerahnt und war nach Basel geflohen, wo dann seine Festnahme erfolgte. Bei der unfreiwilligen Heimkehr nach Plauen besaß Höfer die Frechheit, die dort arbeitenden Postbeamten mit den Worten: „Guten Morgen! Kollegen!“ zu begrüßen. Für seinen dreifachen Raub wurde er mit drei Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrenrechtsverlust bestraft. — Ein Familienfest eigener Art feierte die altkennge Kaufmannsfamilie Bruno Knorr in Plauen i. V. Der Senior des Hauses feierte mit seiner Gattin, einer Tochter des früheren stadtbekanntem Arztes Dr. Brandmeier, die 40. Wiederkehr seines Hochzeitstages. Gleichzeitig hatte jedoch der Tag auch für fünf Töchter des Jubeljaares besondere Bedeutung, denn sie haben sich samt und sonders ebenfalls am 7. Mai vermählt, und zwar nacheinander. Jetzt, wieder am 7. Mai, trat auch die sechste und letzte Tochter des Hauses mit dem Sohne einer Altplauener Familie, dem Kaufmann Joh. Neupert, in den Ehestand. — Den schweren Verletzungen erlitten sie am Sonnabend nachmittag der Bleicher Max Adler, der am Abend zuvor auf dem Nachhauseweg unweit des Mädlerschen Steinbruchs, zwischen Reinsdorf und Oberlosa, von dem Automobil eines Fabrikanten angefahren und zu Boden geschleudert worden war. Die Insassen des Automobils haben, wie bereits mitgeteilt, den Verunglückten selbst ins Krankenhaus gebracht. Adler war 35 Jahre alt; er hinterläßt eine Witwe und zwei Knaben im Alter von 11 und 7 Jahren.

Betrachtung zum Himmelfahrtstest.

Ich bin durch die Welt gegangen, und die Welt ist schön und groß, und doch ziehet mein Verlangen mich weit von der Erde los!

Diese Sehnsucht nach oben ist unaussrottbar im Menschenherzen. Wenn ein kleines Menschenkind eben dieses Leben bekommen hat und zu sprechen anfängt, dann lechzt die Mutter ihr Kind beten: Lieber Gott, mach' mich fromm, daß ich in den Himmel komm! — Die Menschen suchen den Himmel, und sie meinen, erst wenn sie den Himmel haben, haben sie das Höchste und Beste.

Diesem tiefen Verlangen des Menschen kommt das Evangelium entgegen und zeigt uns den Himmel und be-

richt den unter die Wir Himm Fern der und wir verli

nicht Ein Lon die die Zei Gem nung fallen

seits Leben von Hoff sonde in die die n ganz brauc Him zum zwing

O eines Leib Lage Wert Wä Nach dort O verla Stra Konf der n einen Zwif glatt, zeng ersch

O Dief verfi Berh und I erlich hob B der I gerhö verlet

Drifk lört. wurd Rufe Teile O Artil minif Schie wurd dem I Ungli in sch komm ferner des I

O Baum Boch gema zahl Rides Stieb Geleg alle Gese 1. bi Fund

O Berg suftit 18 Ju Mar seine ander heile durch Grim anek hande

O fander im E Die Luffe der G einges schnitt 80 R Oberl Die Weib zwifä Brina O Dref baltre kritisi